

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

20. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 2. März 2023

(16:02 Uhr bis 00:51 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1402	21
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	21
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	22
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	22
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	23
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1403	25
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	25
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:	26
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	27
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	27
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1404	29
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	29
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	30
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	32
Stadtrat Mike Josef:	32
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1405	33
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	33
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	34
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:	35
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	37
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	37
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:	38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1406	40
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1408	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	41
Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:	42
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1409	44
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	44
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	45
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1410	46
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:	46
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1411	47
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	47
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	47

Stadtv. Elisa Grote, Volt

Die Machbarkeitsstudie des Planungsbüros Martin Wentz zum Bau der Europäischen Schule am Ratsweg sieht den Bau des Gebäudes und der dazugehörigen Anlagen nur unter Wegfall von 44 Kleingärten als umsetzbar an.

Bislang existiert keine alternative Prüfung von Stadt oder Bund, die offene Fragen wie die Einbindung der städtischen Fläche östlich der Straße „Am Riederbruch“, die Aufstockung von Geschossen, Bau von Fußwegbrücken und andere Lösungsansätze dahingehend betrachtet, ob mit ihnen die Raumbedarfe der Europäischen Schule bei Erhalt der Kleingärten realisiert werden können.

Ich frage den Magistrat: Ist geplant, zeitnah eine erneute Prüfung mit den genannten Vorgaben vorzunehmen?

Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez,
GRÜNE:
(fortfahrend)

Die Zeit läuft ab? Alles klar.

Wir sind daran interessiert, für alle vor Ort einen tragfähigen Kompromiss zu finden. Die Eckpunkte müssen transparent abgesteckt werden und erst dann können wir in weitere Planungen einsteigen.

Ganz herzlichen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Der nächste Redner ist Herr Zieran von Öko-LinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Hallo, es ist wie immer eine Freude, diese Debatten hier zu erleben: den Widerspruch zwischen den Zielen, den Ansprüchen und der Realität. Ganz komisch wird es allerdings, wenn hier eben nur Halbwahrheiten verbreitet werden.

Die Europäische Schule ist eine private öffentliche Schule.

(Zurufe)

Ja natürlich, wenn ich hohes Schulgeld verlange, dann kann nicht jede Familie ihre Kinder da hinschicken, weil sie die Kohle nicht haben. Das ist einfach eine halbe Lüge. Das braucht man doch nicht, um so was zu vertreten. Was soll das? Der zweite Punkt ist der, dass ihr sagt, und das ist auch richtig, dass das als Ziel ausgegeben worden ist: Wir leben im Zeitalter der Klimakatastrophe, der Klimakrise, wir dürfen die Grünflächen in Frankfurt nicht weiter zupflastern, aber wir brauchen ...

(Zurufe)

... eine Schule. Richtig. Wir brauchen aber auch Luft zum Atmen in dieser Stadt. Wir

brauchen Kaltluftschneisen. Wir brauchen Frischluftschneisen. Es ist doch wohl bekannt, dass in der Stadt die Erhitzung immer höher wird und dass alte Menschen und Menschen, die gesundheitlich nicht so stabil sind, dabei auch sterben können.

Sie machen keine lebensfreundliche Politik in dieser Stadt. Um es klipp und klar zu sagen: Dort ist die Europäische Schule fehl am Platz. Jede Grünfläche muss erhalten werden. Die Kleingärten müssen erhalten werden. Und ihr wagt es nicht, das zu sagen. Ihr drückt euch doch herum. „Ja, wir bemühen uns, wir sind ja eigentlich alle dafür, dass sie erhalten werden“, aber keiner sagt doch, dass er sie wirklich erhält. Dann kommt ein Vorschlag, den finde ich wirklich witzig: Sie wollen Schulhochhäuser - so nenn es einmal polemisch - bauen, um eine Schule irgendwo hinzuwürgen, wo der Platz eigentlich gar nicht mehr da ist. Und eine Schule für Menschen, die noch in der Entwicklung sind, an einen Verkehrsknotenpunkt zu setzen, wo ich drum herum eine der höchsten Luftbelastungen habe ...

Das sind alles Sachen. Sie versiegeln weiter in Frankfurt, Sie machen keine rationale Politik, Schulen dahin zu setzen, wo wir versiegelte Plätze haben, wo die Kinder auch gesund den Unterricht wahrnehmen können. Sie bevorzugen Schulen, wo Leute mit Geld hingehen können. Solche versuchen Sie unterzubringen. Andere Schulen haben Schwierigkeiten. Tut mir leid, ich habe dafür kein Verständnis. Gebt diese Pläne auf, lasst die Grünflächen so, wie sie sind. Setzt die Europäische Schule an eine andere Stelle, wo wir versiegelte Flächen haben. Ihr habt es ...

(Zurufe)

... doch die Jahre vorher verzögert. Ihr wolltet sie schon einmal an den Main setzen, in die Wiesen. Eure Vorschläge ...

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Herr Zieran, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

Ja, ich mache Schluss.

Eure Vorschläge gehen an der Realität vorbei. Macht Schluss mit dieser Irrsinnspolitik!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Wir sind bei der nächsten Aktuellen Stunde, zur Frage Nr. 1409, angemeldet von BFF-BIG und der AfD. Zunächst hat Herr Pfeiffer das Wort. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1409**Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:**

Frau Vorsteherin,
werte Kolleginnen und Kollegen!

Die FNP berichtet heute, ich zitiere: „In der Berliner Straße bricht der Verkehr um die Kreuzung Kornmarkt oft zusammen, seit im Frühjahr 2021 Auto- zu Fahrradspuren ummarkiert wurden.“ Dabei bezieht sie sich auf Datenauswertungen der Frankfurt UAS und des Navigationsdienstes Tom-Tom. Hierbei handelt es sich also nicht nur um eine Tatsache, die ich persönlich jeden Tag beobachte, sondern die zudem noch empirisch belegt ist. Das passiert also, wenn man ohne vorherige Analyse aussagekräftiger Mobilitätsdaten und ohne flankierende Maßnahmen der Verkehrlenkung einfach Auto- zu Fahrradspuren umwidmet.

Was für jeden einigermaßen logisch denkenden Menschen bereits vor der Umsetzung des anachronistischen Konzeptes einer Fahrradstadt Frankfurt klar sein musste, ist in Frankfurt sozusagen in rote Farbe gegossene Realität geworden. Dieses künstlich herbeigeführte Verkehrschaos, das der OB-Kandidat der CDU, Uwe Becker, jetzt zwar im Wahlkampf mit Krokodilstränen beweint, aber 2019 als Teil der Koalition mit

GRÜNEN und SPD selbst verursacht hat, läuft damit allen erklärten Zielen zuwider, denen die roten Radspuren vorgeblich dienen sollen. Denn mehr Stau und mehr stockender Verkehr bringen mehr Abgase und mehr Lärm mit sich und sind daher zuallererst schlecht für die Umwelt, aber auch für unser aller Gesundheit. Aufgrund des damit verbundenen Zeitverlustes sind sie zudem schädlich für die Wirtschaft. Denn Zeit ist Geld, aber das ist links-grünen Ideologen bekanntlich fremd.

Zudem bringen Stop-and-go oder völliger Verkehrsstillstand ein erhöhtes Unfallrisiko mit sich, nicht nur durch das damit verbundene Stresspotenzial. Auch die Tatsache, dass sich Fußgänger und Fahrradfahrer durch Blechlawinen schlängeln müssen, die aufgrund des künstlich erzeugten Rückstaus die Kreuzungen versperren, obwohl ihnen die Ampel Grün signalisiert, erhöht deren Unfallrisiko erheblich. Für sehbehinderte und blinde Menschen ist diese Situation besonders fatal, aber auch für bewegungseingeschränkte Menschen und Eltern mit Kinderwagen. Um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer - egal, ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto - zu erhöhen und die Belastung für Umwelt, Klima sowie unser aller Gesundheit zu reduzieren, gibt es nur ein Patentrezept: Der Verkehr muss fließen. Und dafür braucht es geeignete Konzepte, aber ganz sicher keine Hauruckmaßnahmen, wie sie derzeit in Frankfurt umgesetzt werden.

Den Menschen in unserer Stadt, die unter den Konsequenzen dieser ideologisch verblendeten Verkehrspolitik zu leiden haben, muss an dieser Stelle noch einmal klar gesagt werden, dass die CDU dieses Desaster gemeinsam mit GRÜNEN und SPD auf den Weg gebracht hat und die FDP das jetzt mitträgt. Die OB-Kandidaten von GRÜNEN, CDU, SPD und FDP sind deshalb gleichermaßen Teil des Problems und nicht der Lösung. Das gilt es bei der Wahl an diesem Sonntag zu bedenken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)